

Montag, 13. Juni 2022, Sollinger Allgemeine / Uslarer Land

Fokus auf Freizeitangebot

Forum Kinderarmut reagiert auf Befragung von Eltern

Uslar – Das Forum Kinderarmut des Diakonischen Werks Leine-Solling hat erstmals wieder in Präsenz getagt, um neue Projekte für Kinder und Familien mit geringem Einkommen im Raum Uslar/Bodenfelde zu planen. Der Fokus ist auf Freizeitangebote gerichtet.

Das Forum berichtet in einer Pressemitteilung nach der ersten Präsenzveranstaltung über die Aktivitäten seit dem ersten Lockdown mit regelmäßigen Online-Treffen. So haben ehrenamtlich Engagierte im Herbst 2020 eine Befragung mit von Armut betroffenen Eltern gestartet, um zu erfahren, wie die Familien die Corona-Situation wahrnehmen und was sie brauchen. Es sind elf Gespräche zustande gekommen.

Die Ideen der befragten Eltern wurden nun erneut aufgegriffen. Die Ehrenamtlichen haben auch eigene Ideen gesammelt. Im Anschluss wurden dann Themen ausgewählt. Daran will das Forum nun weiterarbeiten.

Die Mehrheit hat sich dafür entschieden, heißt es, zu klären, ob und wie man in der Uslarer Innenstadt eine frei zugängliche Telefonzelle oder Ähnliches mit Büchern und Spielsachen zum Tauschen einrichten kann. Die Idee ist, dass Kinder dieses Objekt auch eigenständig aufsuchen können. Das wäre einerseits ein sehr niedrigschwelliges Angebot, das andererseits die Innenstadt attraktiver machen würde.

Zum Hintergrund heißt es: Familien, die ergänzende Sozialleistungen wie ALG II oder Wohngeld bekommen, lebten in der Regel in beengten Wohnverhältnissen. Die Kinder seien daher auf Spielflächen und Anregungen im öffentlichen Raum angewiesen. Das Forum Kinderarmut will sich nach eigenen Angaben mit dieser Idee weiter beschäftigen und die nötigen Kooperationspartner sowie die Stadt Uslar ins Boot holen.

Des Weiteren wird sich eine Kleingruppe mit der Organisation eines Schwimmkurses für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen kümmern.

Neue Aspekte sind das Thema „fehlende technische Ausstattung beim Unterricht zuhause“ (Home Schooling) sowie die psychische Belastung in der Lock-downphase. Insbesondere die Mütter müssten die Mehrfachbelastungen abfedern.

Das Thema Freizeitangebote bildete auch beim ersten Präsenztreffen einen Schwerpunkt. So wünschten sich Familien mit geringen Ressourcen generell mehr Angebote für Kinder aller Altersgruppen. Diese sollten kostengünstig beziehungsweise am besten kostenlos sein. Ein wichtiger Aspekt sei zudem, dass Familien sich mehr Informationen wünschten. Vorhandene Angebote für Kinder, aber auch Beratungsangebote für Familien, seien oft nicht bekannt, lautete die Erkenntnis. Es fehle eine für Familien transparente, zusammenfassende und anschauliche Übersicht.

Ein weiterer Aspekt ist laut Forum Kinderarmut das Thema Kinderarzt und fehlende Fachärzte vor Ort. Die Verbindungen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) werden ebenfalls regelmäßig von Familien mit geringem Einkommen und ohne Auto thematisiert. Von Armut betroffene Eltern wünschten sich den Angaben zufolge zudem bezahlbare Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe. Außerdem wurde bemängelt, dass man vor Ort keine Kopien anfertigen zu lassen.